

IV. Specielle analytische Methoden.

Von

H. Fresenius und C. Neubauer.1. Auf Lebensmittel, Handel, Industrie, Agricultur
und Pharmacie bezügliche.

Von

H. Fresenius.

Zum Nachweis der Pikrinsäure im Biere bedient man sich nach Pohl bekanntlich der Eigenschaft des meisten Wollgarnes, aus einer Pikrinsäurelösung die Pikrinsäure völlig auf sich niederzuschlagen.

H. Brunner^{*)} hat sich neuerdings mit diesem Gegenstande beschäftigt und gefunden, dass die Tinction der Wolle sicherer und leichter bei etwas erhöhter Temperatur (Wasserbad) und nach vorherigem Ansäuern des Bieres mit Salzsäure vor sich geht. Da sich auf der Wolle aber ausser der intensiv gelben Farbe der Pikrinsäure auch noch färbende Extractivstoffe des Bieres abscheiden, suchte der Verfasser nach einem Mittel, die Pikrinsäure von der Wolle zu trennen und selbst in kleinster vorhandener Menge noch anderweitig nachzuweisen. Es gelang ihm dies auch mittelst des folgenden Verfahrens:

Man erwärmt das Wollgarn mit Ammoniakflüssigkeit, welche demselben alle Pikrinsäure entzieht, filtrirt und concentrirt die erhaltene Lösung bis auf einen geringen Rückstand im Wasserbade, alsdann setzt man einige Tropfen Cyankaliumlösung hinzu; war nur die geringste Spur von Pikrinsäure vorhanden, so tritt eine rothe Färbung von entstehendem isopurpursauem Kali ein.

Es ist dem Verfasser wiederholt gelungen auf diese Weise in einem Schoppen bayerischen Bieres ein Milligramm Pikrinsäure nachzuweisen.

Zur Bestimmung des Sauerstoffs in den aus den Bleikammern entweichenden Gasen wendet L. Vogt^{**)} folgendes einfache Verfahren an:

Ein Absorptionsgefäss von nebenstehender Einrichtung wird mit ausgekochtem luftfreiem Wasser gefüllt. Nachdem man sich von dem ab-

^{*)} Schweizer. Wochenschr. f. Pharm. 11, 275.

^{**)} Journ. f. prakt. Chem. [N. F.] 7, 358.